



Programm zur Kreiswahl Ostholstein 2018

Klimaschutz - systematisch und wirkungsvoll umsetzen

Eine der wichtigsten Aufgaben für die Zukunft ist es, die Energiewende zu schaffen und damit die Treibhausgas-Emissionen zu senken.

Der Kreis Ostholstein hat einen CO₂-Ausstoß von 1,8 Mio. t pro Jahr durch Verkehr, Haushalte und die Wirtschaft. Pro Einwohner sind das durchschnittlich 9,3 t.

Das Klimaschutzziel des Kreises ist es, die CO₂-Emissionen bis 2030 um 30 % zu senken. Das kann nur gelingen durch den Umstieg auf erneuerbare Energien, mehr Effizienz und Einsparungen in allen Bereichen.

Wir GRÜNE sind stolz, dass auf Grund unserer Initiative und vielen Gesprächen mit den anderen Parteien ein „Integriertes Klimaschutzkonzept für den Kreis Ostholstein“ im März 2016 durch den Kreistag beschlossen wurde. Nunmehr stehen die Zeichen im Kreis auf Klimaschutz und damit auch auf „Grün“.

Energieverbrauch verringern

Wir wollen, dass Privatpersonen und Betriebe gut informiert werden, wie man den Energieverbrauch senken und wie jeder etwas für den Klimaschutz tun kann z. B. durch mehr regenerativ erzeugten Strom, energetische Sanierung von Gebäuden, Ausbau der Wärmenetze und Förderung der E-Mobilität. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass der Überschussstrom aus der Region genutzt werden kann.

E-Mobilität für alle und überall

Wir GRÜNE wollen die Verkehrswende in allen Bereichen voranbringen. Ob Bahn, Bus oder Auto, der Umstieg auf emissionsfreie Antriebsarten muss eingeleitet werden.

Wir unterstützen den Ausbau der Ladeinfrastruktur. Für einen erfolgreichen Umstieg auf E-Mobile muss die Zahl der Ladestationen erhöht werden, um damit die Möglichkeit für den Umstieg vom Verbrennungsmotor auf den E-Antrieb zu schaffen. Dieses gilt sowohl für Kraftfahrzeuge als auch für Motorroller. Nicht jeder kann sich auf Privatgrund oder vor der Haustür eine Lademöglichkeit schaffen.

Bei öffentlichen Buslinien sollten ab 2022 zunehmend Elektrobusse zum Einsatz kommen und im Bahnverkehr sollten zukünftig E-Loks bzw. auf nicht elektrifizierten Strecken wasserstoffbetriebene Züge eingesetzt werden.

E-Mobilität ist nur dann nachhaltig, wenn der Strom aus regenerativen Quellen kommt.

Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV) für alle

Wir GRÜNE wollen eine kreiseigene Mobilitätszentrale für den Kreis Ostholstein. „Mobil sein“ ist für uns alle ein unverzichtbares Gut. Die vielfache Nutzung des Pkws, insbesondere für Kurzstrecken, ist eine der Hauptursachen für die CO₂-Emissionen im Verkehrsbereich. Die typischen Wege zur Arbeit, zum Supermarkt und zum Sport haben sich vom Fuß- und Radverkehr bzw. ÖPNV hin zum Auto verlagert. Durch einen bedarfsgerechten ÖPNV wollen wir den Menschen in Ostholstein die Möglichkeit zur Entscheidung geben, ob sie ihr Auto nicht doch für einige dieser Wege stehen lassen wollen.

Der ÖPNV im Nahbereich eines Unterzentrums hat aus grüner Sicht drei wesentliche Funktionen:

- Die Bewohner*innen der umliegenden Ortschaften sollen ohne eigenen PKW ihren Zentralort erreichen können.
- Allen Menschen einer Region soll ermöglicht werden, ohne eigenen PKW weiter entfernt liegende Orte zu erreichen.
- Gäste von überall her sollen die touristischen Angebote der Region mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen können.

Dies kann nach Auffassung von uns GRÜNEN nur mit direkter Einflussnahme und Steuerung des ÖPNV gelingen.

Im Rahmen des neuen kreisweiten Mobilitätskonzepts wollen wir die Elternbeiträge zur Schülerbeförderung ab dem Schuljahr 2019/20 abschaffen. Der Schülerverkehr wird in das neue Konzept integriert. Dann soll es bessere Leistungen für alle geben.

Radwegenetz verbessern und ausbauen

Wir GRÜNE engagieren uns für gute Verbindungen zwischen den Dörfern, eine gute Infrastruktur in den Orten sowie in den Ortsdurchfahrten.

Wir fordern sichere und komfortable Zu- und Abfahrten für den Radverkehr bei Haltestellen und Bahnhöfen. Ebenso werden entsprechende und sichere Möglichkeiten zum Fahrradparken benötigt.

Das Fahrrad verstehen wir als ein gleichberechtigtes Verkehrsmittel mit großem Ausbaupotential. In Kombination mit anderen Verkehrsmitteln wie Bussen und Bahnen, Taxen oder Car-Sharing kann es das eigene Auto oder zumindest den teuren Zweitwagen ersetzen.

Bei der Entwicklung des ländlichen Raums spielt das Fahrrad eine wesentliche Rolle. Wir GRÜNE wollen es als eigenständiges Verkehrsmittel stärken und betrachten es als

geeigneten Zubringer zum Öffentlichen Personennahverkehr. Fahrräder und Pedelecs bieten gerade im Berufs- und Schulverkehr als Bus- und Bahnzubringer große Chancen für einen Effizienzgewinn im öffentlichen Verkehr. Dafür benötigen wir aber auch eine entsprechende Infrastruktur.

Bei dem Ausbau geht es nicht nur um neue Wegebeziehungen, sondern auch um Verbreiterung der vorhandenen Radwege, so dass Überholvorgänge und auch Gegenverkehre komfortabler und sicherer durchgeführt werden können.

Feste Fehmarnbeltquerung – nein danke

Wir lehnen die feste Fehmarnbeltquerung (FFBQ) weiterhin konsequent ab. Sie ist eins der unsinnigsten Verkehrsprojekte Europas.

Beim Bau des Tunnels werden über 2 Mio. t CO₂ freigesetzt, was die Anstrengungen und die Aktivitäten des Kreises Ostholstein zum Klimaschutz durch CO₂-Einsparungen zunichtemacht.

Die Planungen basieren auf völlig unrealistischen Verkehrsprognosen und Mauteinnahmen. Die Güterzugtransitstrecke bringt den Menschen in Ostholstein nur Belastungen, während die versprochenen Vorteile nicht erkennbar sind.

Naturschutz stärken

Naturschutz in Ostholstein muss die Vielfalt der Lebensräume für Pflanzen und Tiere bewahren, kann CO₂ verringern und vor den Folgen zunehmender Starkregen-Ereignisse schützen.

Wir GRÜNE haben erreicht, dass es erstmals ein Flächenverzeichnis (Ausgleichsflächenkataster) für den Kreis Ostholstein gibt, welches die schützenswerten Flächen genau beschreibt (Ist-Analyse).

Ebenso liegt ein Konzept vor, welches beschreibt, wie wir die schützenswerten Flächen entwickeln können, damit die vielfältige Landschaft, die Pflanzen- und die Tierwelt erhalten bleiben. Dieses ist eine extrem wichtige Grundlage, weil es dazu verhelfen kann, den Naturausgleich für die bevorstehenden großen Baumaßnahmen Windkraft, Hinterlandanbindung und Stromleitungen auch wirklich in Ostholstein stattfinden zu lassen und nicht irgendwo in Schleswig-Holstein.

Auf Ackerflächen werden immer noch zu viel Pestizide eingesetzt und zu viel Gülle ausgebracht, was zu einer Nitratbelastung des Grundwassers führt. Der Anteil der Bio-Landwirtschaft muss erhöht werden.

Des Weiteren gibt es jetzt die Stelle der Ausgleichsflächenmanager*in. Damit hat der Kreis das Fachpersonal, um das Ausgleichsflächenmanagement effektiv umzusetzen. Das ist ein landesweit erstmaliges Modellprojekt und ein Meilenstein für die Bewahrung der Natur im Kreis Ostholstein!

Was wir GRÜNE erreichen wollen:

- Ostholsteins wertvolle Naturflächen nachhaltig sichern - das können wir mit dem Ausgleichsflächenmanagement tun. Dafür soll der Kreis eine Richtlinie erarbeiten.
- Neue Flächenversiegelungen verringern und effektiv ausgleichen - das gelingt durch ein wirkungsvolles Flächenmanagement.
- Als Naturschutzbeitrag zum Klimaschutz und zur CO₂-Speicherung wollen wir Hoch- und Niedermoorflächen wieder vernässen, Bruchwald schützen und mindestens ein Bewaldungsprojekt umsetzen.
- Die Überschwemmungsgefahr bei Starkregen verringern, indem im Hinterland der Ostseeküste Rückhalteflächen eingerichtet werden.
- Bestehende Naturschutzgebiete erweitern und neue Gebiete ausweisen, die jetzt schon die Kriterien erfüllen (z. B. Schürsdorfer Moor, Curauer Moor und Strände bei Wallnau/Fehmarn, Bischofssee). Es gibt sogar Gebiete, die in die Liste international bedeutender Feuchtgebiete aufgenommen werden können!
- Entlang der Kreisstraßen und auf kreiseigenen unbebauten Flächen Blühpflanzen als Lebensräume für Bienen und Insekten ansiedeln und extensiv pflegen. Damit sind wir ein Vorbild für die Gemeinden.
- einen kreisweiten Naturhaushaltsplan auf den Weg bringen - wie beim Finanzhaushaltsplan wird ein Naturhaushaltsplan (Ökobudget) für den Kreis aufgestellt. Darin sind die natürlichen Werte wie Boden, Gewässer, Wald usw. verzeichnet. Regelmäßig werden Veränderungen und Verluste ermittelt, es wird sichtbar gemacht, wo Natur verloren geht. Dadurch erhält die Politik einen Umweltwirtschaftsplan, mit dem sie Klima- und Naturschutz endlich systematisch verbessern kann. Das Ökobudget wird in Deutschland schon praktiziert (z. B. Heidelberg, Landkreis Nordhausen). Das können wir auch!

Daseinsvorsorge zukunftssicher machen

Gute Bildung ist Daseinsvorsorge. Deshalb setzen wir GRÜNE uns weiter dafür ein, dass die Jüngsten kurze Wege zur Kita und zur Grundschule haben. Das ist auch eine wichtige Voraussetzung für die gelingende Integration von Geflüchteten. Die Grundschulen bilden den Kern gemeindlichen Kulturlebens im Verbund mit Musikschule, Theater, Volkshochschule und vielen anderen Initiativen des ländlichen Raums.

Die Grundschulen, Gemeinschaftsschulen und Gymnasien werden von den Gemeinden getragen, nicht vom Kreis. Damit die Gemeinden mehr Geld für gute Bildung zur Verfügung haben, wollen wir die Kreisumlage senken. Das bringt den Gemeinden Entlastungen im sechsstelligen Bereich.

Die beruflichen Schulen des Kreises haben unsere volle Unterstützung. Wir wollen das breite Fachklassen-Angebot sichern und nach Möglichkeit ausbauen, weil wir unsere Jugend im Kreis halten wollen. Gerade für Jugendliche ohne Abitur, die noch nicht volljährig sind, ist die wohnortnahe Ausbildung enorm wichtig. Das gilt auch für junge Menschen mit Beeinträchtigungen und die jungen Flüchtlinge.

Dabei kommt den Beruflichen Schulen, der Arbeitsagentur und den Kammern eine große Verantwortung zu. Der Kreis unterstützt jetzt schon mit dem Projekt „Jugend stärken im Quartier“ den Übergang von der Schule in den Beruf für Jugendliche, die in Gefahr sind, verloren zu gehen. Wenn das vom Land initiierte Projekt „Jugendberufsagentur“ im Kreis sinnvoll etabliert werden kann, werden wir GRÜNE es unterstützen.

Wir setzen uns weiterhin für die Verselbständigung der Berufsschulen als Regionales Bildungszentrum (RBZ) ein, wenn die Schulen es sich wünschen.

Die neue Kooperationsvereinbarung zur Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule unterstützen wir GRÜNE. Damit wird die Zusammenarbeit verbessert, und sie wird ein noch wichtigeres Instrument, um junge Menschen aufzufangen, die sonst zu scheitern drohen.

Inklusion ist Daseinsvorsorge

Der Kreis Ostholstein hat sich einen Inklusionsplan gegeben und wird jetzt Maßnahmen umsetzen. Alle 2 Jahre wird geprüft, was erreicht worden ist. Wir GRÜNE wollen die schulische Inklusion befördern, aber nicht auf dem Rücken von Lehrkräften und Kindern. Wir erwarten, dass die Landesregierung zügig Verbesserungen umsetzt.

Wir GRÜNE unterstützen die Kommunen bei der Entwicklung ihrer Inklusionspläne. Viele Maßnahmen wie Barrierefreiheit an Bushaltestellen sind kostenintensiv und können nur in gemeinsamer Anstrengung umgesetzt werden. Dafür wollen wir den Fonds für Barrierefreiheit nutzen, den das Land mit 10 Mio. Euro dotieren will. Wir können uns ein Modellprojekt in unserem Kreis vorstellen, welches beispielhaft für eine vollständige Nutzungskette ist.

Wir wünschen uns möglichst viele Chancen zur direkten Begegnung von Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen. Das gilt für das gesamte gesellschaftliche Leben, insbesondere aber auch für Sport und Tourismus.

Wir setzen uns für eine inklusive Gesellschaft ein, die Teilhaberechte von Menschen mit Beeinträchtigungen sichert. Dabei muss die Selbstorganisation dieser Menschen im Vordergrund stehen, denn sie sind „Experten des eigenen Lebens“.

Gesundheit ist Daseinsvorsorge

Wir GRÜNE setzen uns für die Sicherstellung einer flächendeckenden Versorgung ein mit guten medizinischen und pflegerischen Leistungen im ambulanten und im stationären Bereich. Die Demografie darf nicht länger dazu führen, dass die medizinische Versorgung auf dem Land immer „dünner“ wird. Deshalb fordern wir, dass Anreize für Fachkräfte und Ärzte geschaffen werden. Auch die Wiedereinführung einer Art Gemeindegemeinschaft kann sinnvoll sein. Für uns muss die Orientierung an den Patienten im Vordergrund stehen und erst dann das System, das sich rechnet.

Wir fordern eine bessere Notfallversorgung in Krankenhäusern und eine Optimierung der Geburtshilfesituation im ländlichen Raum. Wir GRÜNE erwarten, dass das Land

zügig das versprochene Geburtshilfekonzept erstellt und dabei die Kreise beteiligt. Es ist unser Ziel, die wichtige Rolle der Hebammen zu stärken.

Durch räumliche und fachliche Bündelung in „Medizinischen Gesundheitszentren“ wird die ärztliche Versorgung im ländlichen Bereich wesentlich effizienter gestaltet und dadurch wirtschaftlicher. Wir unterstützen Kommunen und den Kreis bei derartigen Vorhaben.

Im Pflegebereich halten wir es für absolut notwendig, dass der Kreis als Heimaufsicht seine Kontrollaufgabe noch weiter intensiviert. Jeder Pflegebericht zeigt, dass es immer noch schreckliche Mängel gibt, die im Fall von falscher Medikamentengabe oder gravierender hygienischer Vernachlässigung sogar lebensbedrohlich werden können.

Wir halten es für sinnvoll, dass der Kreis sich beim Land für einen besseren Pflege-schlüssel einsetzt, denn die Personalknappheit ist das Grundübel der meisten Missstände.

Ein intaktes Gesundheitssystem ist für die medizinische Versorgung der städtischen wie ländlichen Bevölkerung, der vielen Touristen und der zunehmend älteren Menschen in unserem Kreis von essentieller Bedeutung. Unser politischer Auftrag im Kreis Ostholstein besteht in der Vernetzung bestehender Ressourcen mit neuen Strukturen, um eine umfassende Gesundheitsversorgung in unserem Kreis zu einem Markenzeichen werden zu lassen.

Geflüchtete und ihre Familien integrieren

Im Jahr 2015 kamen auch nach Ostholstein in kurzer Zeit hunderte von Geflüchteten. Wir alle waren überwältigt von der großen Hilfsbereitschaft in unserem Kreis, die die Ehrenamtlichen teilweise an ihre eigenen Grenzen geführt hat. Sie zeigen aber auch jeden Tag, dass Offenheit und Neugier auf andere Kulturen nichts wegnimmt, sondern bereichert.

Wir unterstützen die neugegründete Beratungsstelle des Kreises für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe. Sie sollte auch die Fortbildung für Ehrenamtliche organisieren.

Die Zeit der Integration hat längst begonnen und es wird noch einige Zeit dauern, bis die Geflüchteten, die bei uns bleiben wollen und dürfen, hier wirklich angekommen sind. Zur Integration gehört die Integrationsbereitschaft der Geflüchteten, aber sie ist nur möglich durch eine gute Betreuung und Unterstützung. Nur so wird es gehen.

Wir GRÜNE fordern, dass die Frauen mit kleinen Kindern jetzt in den Fokus genommen werden. Sie müssen die Chance bekommen, an Sprach- und Integrationskursen teilzunehmen und brauchen dafür Kinderbetreuung. Wenn die Integration der jungen Frauen nicht gelingt, bleiben auch die Kinder auf Dauer benachteiligt.

Wirtschaft und Arbeit - ökologisch-ökonomisch und in sozialer Verantwortung

Schleswig-Holstein will Energiewendeland Nr.1 werden und dabei spielt Ostholstein mit seiner starken Windkraftwirtschaft eine große Rolle. Gemeinsam mit dem

Handwerk und der Entwicklungsgesellschaft OH wollen wir energetische Innovationen durch die Berufsaus- und Fortbildung in den Kreis tragen und dafür Landesprogramme nutzen.

Wir halten die Kooperation mit den Hochschulen in Lübeck, den Meisterschulen und den überbetrieblichen Ausbildungsstätten für absolut unerlässlich. Dies gilt auch für den wichtigen Bereich der Gesundheitswirtschaft.

Für Wirtschaftsbetriebe und Existenzgründungen gibt es bereits Fördermaßnahmen durch Land, Bund und EU. Beratungsangebote durch die Entwicklungsgesellschaft Ostholstein (EGOH) sind vorhanden. Das finden wir gut. Klima-, Umwelt- und Artenschutz müssen heute Bestandteil jeder betriebswirtschaftlichen Entscheidung sein. Hier sehen wir noch deutlichen Nachholbedarf.

Um Familie und Beruf vereinen zu können, setzen wir uns für Teilzeitausbildung, für flexible Arbeitszeiten und für eine gute Kinderbetreuung zu allen Zeiten ein. Insbesondere im Tourismus- und Gastronomiebereich müssen noch bessere Lösungen gefunden werden.

Um Arbeitskräfte zu gewinnen und zu halten wollen wir GRÜNE unsere Kreisberufsschulen stärken und alle Möglichkeiten der Arbeitsagentur nutzen. Das gilt insbesondere für die berufliche Integration von Jugendlichen ohne hoch qualifizierte Bildungsabschlüsse und von geflüchteten Menschen. Wir halten es für sinnvoll, im strukturschwachen Ostholstein auch gemeinwohlorientierte Betriebe zu fördern. Dafür hat das Land Unterstützung zugesagt.

Digitalisierung als Chance

Eine adäquate Breitbandversorgung ist für Menschen und Unternehmen in Ostholstein gleichermaßen wichtig. Mit der Gründung der Glasfasersparte beim ZVO wird auch in bisher unterversorgten Regionen ein zukunftsfähiges Glasfasernetz verfügbar sein. Darüber hinaus ist für Bürger*innen und Unternehmen, insbesondere im Tourismus, das mobile Internet von besonderer Bedeutung. Mittelfristig wollen wir eine möglichst flächendeckende 4G/LTE-Versorgung erreichen.

Im Bereich der Verwaltung wollen wir die Chancen der Digitalisierung durch e-Government-Lösungen und Onlineportale, zur Abwicklung von Verwaltungsdienstleistungen, bestmöglich nutzen. Die Herausforderungen an die die Verwaltungen in Kreis und Gemeinden werden mit der Digitalisierung aber weiter steigen. Da eine geeignete IT-Ausstattung, Fachpersonal und Fachwissen (z.B. Datenschutz) vorgehalten werden müssen ist, mit einer zunehmenden Zentralisierung dieser Aufgaben zu rechnen. Darum wollen wir mit dem Land, Städten und Gemeinden eine gemeinschaftliche Strategie entwickeln und umsetzen. Die Gründung eines IT-Verbund als AöR sollte als eine mögliche Option diskutiert und untersucht werden.

Tourismus - mehr ökologische Qualität

Ostholsteins Tourismuswirtschaft hat sich in den letzten Jahren enorm entwickelt. Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass die ökologische Qualität im Tourismus verbessert

wird. Müllberge in der Tourismussaison, Lebensmittelverschwendung und hohe Energieverbräuche müssen endlich der Vergangenheit angehören.

Zur Qualität im Tourismus gehört, dass Arbeitskräfte angemessen bezahlt und gut ausgebildet werden und zu Bedingungen arbeiten können, die eine Vereinbarkeit von Arbeit und Familie und Freizeit ermöglichen. Nur so können gute Fachkräfte gewonnen werden.

Barrierefreie Strandzugänge und Urlaub für Menschen mit Beeinträchtigungen müssen selbstverständlich werden. Wir sind überzeugt, dass dies auch zu einer erfolgreichen Saisonverlängerung beiträgt.

Touristen sollen Ostholstein bequem mit der Bahn erreichen und im Urlaub ohne Automobil sein können. Wir setzen uns für einen flexibleren und effizienteren ÖPNV ein, der die Belange des Tourismus berücksichtigt.

Der Radwegeplan ist mit grüner Initiative auf den Weg gebracht. Davon profitieren die Küste und das Binnenland. Dieses gut ausgebaute Radwegenetz muss, wie auch die Wander- und Reitwegenetze, regelmäßig kontrolliert und instandgehalten werden. Menschen, die bei uns Ruhe und Entschleunigung suchen, finden so die Möglichkeit, Natur zu erleben, ohne dass diese zerstört wird.

Der Wassertourismus bietet sich im küsten- und gewässerreichen Kreis geradezu an und muss gepflegt und gefördert werden. Kiten, Surfen, Wasserwandern, Segeln, Angeln usw. gehören dazu. Langjährige Erfahrungen zeigen, dass die Touristen Verständnis für Einschränkungen aus Natur- und Artenschutzgründen haben, wenn ihnen die Zusammenhänge erklärt und entsprechende Angebote gemacht werden.

Den Schwerpunkt Jugendtourismus halten wir für noch nicht ausgeschöpft. Die Landesregierung hat zugesagt, den Etat für das Tourismusmarketing des Landes aufzustocken. Hier können Fördergelder genutzt werden, um den Jugendtourismus in unserem Kreis entsprechend zu bewerben.

Regionale und ökologische Produkte auf der Speisekarte sind mittlerweile in vielen Urlaubsregionen eine Selbstverständlichkeit. In Ostholstein sehen wir GRÜNE noch großen Nachholbedarf. Wir wollen das Bewusstsein für ein regionales, ökologisches und bezahlbares Angebot stärken, z.B. durch regionale Produktwerbung der Tourismusmarketingorganisationen.